

Bälle sind zum Spielen da!

Schulveranstaltungen für Grundschulen ab der dritten Klasse:

- Auswirkungen von Krieg auf kindliche Lebenswelten
- Wie leben Kinder mit Behinderung in Nachkriegsländern?



Ein Thema für unsere Kinder

Täglich schnappen Kinder Informationen über Kriege in fernen Ländern auf und hören zu, wie Erwachsene über diese Ereignisse sprechen. Sie schauen ihren älteren Geschwistern beim Spielen kriegerischer Computerspiele über die Schulter und sehen Kampf-szenen im Fernsehen. Kinder verarbeiten diese Informationen, indem sie die medialen Ereignisse mit Bildern und Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt vermischen. Wenn Kinder darüber nachdenken, wie es denn den betroffenen Kindern in Kriegsge-bieten gehen mag, haben sie oft konkrete Vorstellungen, sind bereit ihr Wissen zu teilen, mehr darüber zu erfahren und gegen dieses Unrecht zu protestieren. Die Bundeszentrale für Politi-sche Bildung empfiehlt daher, den kindlichen Konstruktionen unbedingt Raum im Schulunterricht zu geben und den Kindern entwicklungsgerechte Informationen, „die weder traumatisieren noch trivialisieren“ zur Verfügung zu stellen.

Handicap International möchte einen konstruktiven Beitrag dazu leisten, diese Erfahrungen in der Bildungsarbeit an Grundschu-len aufzugreifen. Dazu haben wir ein Thema, das wir aus unserer Arbeit als Hilfsorganisation in vielen Ländern der Welt kennen, mit unseren erfahrenen pädagogischen Fachkräften für Kinder auf-bereitet. Das Konzept wurde mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern diskutiert und sehr erfolgreich in mehreren Grundschulklassen erprobt.

Leben mit der alltäglichen Gefahr

Kinder in Deutschland lernen, sich im Straßenverkehr gefahrlos zu bewegen. Kinder im asiatischen Land Laos müssen zusätzlich lernen, dass um sie herum explosive Fallen im Erdboden lauern, vor denen sie sich in Acht nehmen müssen. Da diese Blindgänger von Streubomben Bällen zum Verwechseln ähnlich sehen, sind besonders Kinder bis zu 12 Jahren von dieser Gefahrenquelle bedroht. Kinder, die einen Unfall mit einer Streubombe überlebt haben, brauchen Unterstützung, um mit den Folgen, z. B. einem fehlenden Bein, zu leben.

Unser gemeinsames Ziel

Ziel unseres Konzepts ist, dass die Kinder Parallelen und Unter-schiede zwischen ihrer eigenen und der laotischen Lebenswelt kennenlernen. Sie sollen eine Vorstellung davon bekommen, wa-rum diese „Bälle“ so gefährlich sind. Sie sollen begreifen, warum Krieg eben kein Spiel ist. Und warum wir Waffen gegenüber kri-tisch sein müssen. Schließlich sollen sie erfahren, dass es span-nend und wichtig ist, wenn wir uns für Menschen in anderen Län-dern interessieren.

All dieses können wir mit kindgerechten Mitteln erreichen, ohne die Kinder durch erschreckende Bilder zu ängstigen.

Unser Konzept und Material

Im Mittelpunkt steht Sandar, ein achtjähriger Junge aus Laos, den die Kinder mit verschiedenen grafisch ansprechend gestalteten Materialien kennenlernen:

- Eine **Weltkarte und Karten von Laos und Deutschland** mit bunten Bildern
 - Was kennen wir?
 - Was können wir kennenlernen?
- Eine **Comicgeschichte**, die Sandar in seiner Lebenswelt zeigt und erzählt, wie es zum Unfall mit dem Blindgänger einer Streubombe kommt. Darin enthalten sind Ausmalbilder, Malen nach Zahlen, Rätsel... Der Unfall selbst wird nicht visualisiert. Das Material enthält keinerlei verstörende Bilder.
- Ein **Bilderrätsel**, auf dem die Kinder gemeinsam versteckte Minen und Blindgänger finden sollen.
- Eine **Vorlesegeschichte**, die erzählt, wie Sandar nach seinem Unfall ein neues Bein bekommt und damit wieder neu laufen und leben lernt.
- Ein **Ratespiel** zu den Barrieren für Menschen mit Behinderung mit Bildern aus Deutschland und Laos
 - Wo finden wir Barrieren?
 - Was können wir tun, um sie abzubauen?
- Ein **bunter Ball** – als Pendant zum gefährlichen Ball in der Geschichte – zum Ausmalen, um selber eine bunte, lebensbejahende Botschaft zu gestalten: „Bälle sind zum Spielen da!“ Geeignet zum Aufhängen im Klassenzimmer oder zur Präsentation bei Schulfesten etc.



Unsere Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern

Unsere pädagogische Referentin/ unser Referent erarbeiten im Vorfeld mit Ihnen ihre Präsentation, die sich an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen orientiert:

- In zwei Schulstunden mit Weiterarbeit durch die Lehrerinnen und Lehrer (Barrierspiel, Bälle malen).
- In vier Schulstunden komplett umgesetzt durch unsere Pädagogin/ unseren Pädagogen.
- Als Projekttag

Die Kosten

Die Erstellung des Konzepts und der Materialien wurde durch die EU und den Evangelischen Entwicklungsdienst unterstützt. Die Schulbesuche werden aktuell über die GIZ durch Mittel des BMZ finanziert. Eine Eigenbeteiligung der Veranstalter – je nach Möglichkeiten – wird jedoch von allen Geldgebern erwartet. Wenn dies für Sie schwierig sein sollte, können wir gemeinsam eine Lösung finden. Um Fahrtkosten zu minimieren, wäre es ideal, wenn an einer Schule (oder in der näheren Umgebung) mehrere Veranstaltungen stattfinden könnten.

Wir sind Ihnen für eine Weiterempfehlung dieses Projektangebotes dankbar!



Kontakt
 Handicap International e.V
 Dr. Eva Maria Fischer
 Leopoldstr. 236 • 80807 München
 efischer@handicap-international.de
 Telefon: 0 89 - 54 76 06 13
 www.handicap-international.de

Das Material wurde entwickelt mit Unterstützung von:



Der Besuch unserer PädagogInnen wird unterstützt durch:

